**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 14 (1898)

Heft: 8

**Artikel:** Etwas zur heutigen Bauerei

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579065

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferner soll eine strenge Organisation geschaffen werben, damit man im nächsten Frühjahr eventuell bereit sei, einen allgemeinen Streit herbeizuführen.

— Die Lohnbewegung ber Schloffer auf bem Plate Bern hat gemäß einer von 150 Gesellen besuchten Versammlung ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Somit unterbleibt der Streik.

## Stwas zur heutigen Bauerei.

(Eingefandt.)

Gewiß ift es ichon vielen aufgefallen, wie heutzutage ftellenweise gebaut wirb. Möglichst viel auf kleinem Plate; je mehr 3immer, je mehr Wohnungen, befto größere Rentabilität; je billigere Materialeintaufe, je billigere Arbeit&= frafte, befto größeres Benefice. Je ichnellere Ausführung, befto schnellere Absetzung. Es ift feit ca. 5 Jahren ein Saften, Drängen, Schieben und Forcieren in der Baubranche ju tonstatieren, bas gerabe "ameritanisch" genannt zu werben verdient. Wo foll bas Alles bin, frägt fich Mancher, ber fich gewohnt ift, daß alles feinen bedächtigen, vorfichtigen. boppelt und breifach garantiert reellen und flaren Bang läuft. Da wachsen die Säuser wie Pilze zum Boden heraus mit herrlichen Façaden, nichts wird gespart in bekorativer Sinficht, prächtige Baltone, schone Fensterverbachungen, reizende Türeinfaffungen, ftylbolle Burtungen, voluminante mit ungähligen Lucarnen ausgeftattete Dachftühle, hubsche Façabenmalereien 2c. 2c. blenben bas Auge. Die alten einfachen ein= und zweiftodigen Saufer gudt man nicht mehr an, fie feben auch gar zu prosaisch aus neben diesen Renbauten. Wie bei einer Truppenrevue die Offiziere bom Lieutenant bis zum Oberften aufwärts für bas Auge in biefer Menge bes Bunten und Schimmernben nicht mehr intereffant genug find, man nur noch Auge hat für hohe militärische Größen mit betregten Uniformen mit Orben behangen, fo ergeht's auch bem Ange, wenn es plotlich all biefe großen Reubauten mit ihren herrlichen abwechselnden Façaden fieht; alles alte erblagt neben diefen Repräsentanten ber modernen Baufunft. Doch fo wenig man einen Menschen nach feinem Meußern tagieren foll, ebenso wenig barf man resp. foll man eine Baute nur lediglich nach ihren Façaden beurteilen. Micht bas Meußere ber Saufer allein macht ben Menschen bas "wohnen barin" heimelig und angenehm, fondern bie innere Ginteilung in allererfter Linie, eine gefunde, vernünf= tige Dimenfionierung der zu bewohnenden Lokalitäten und eine folide Ausführung. Nur feine gu fleinen Wohn- und Schlafzimmer, in benen man fich, wenn ein paar Möbel barin stehen, kaum mehr rühren kann. Da sieht man vielerorts Wohnungen, fie find hell - es ift nicht abzuftreiten, fie find hoch, - nichts dawiber, aber ber Raum barin ift jo befdrantt, nichts tann man ftellen, überall ftogt man auf Fenster und Turen. Es ift Licht genug barin, auch ber gefetlichen Sohe ber 3 mmer wurde Rechnung getragen, aber die Dimenfionierung der Lotale hat gerade das gesetzliche Minimum. Dann wird vieloris auf geradezu gefährliche Art und Beise an Material gespart. Geht man im Zimmer auf und ab, fo gittert die gange Bube, zu mageres Gebält oder bann bas Bebalt zu weit auseinander gefest, nur um ein ober zwei Solzer zu sparen. Die Zwischenwände zu bunn, aus gewöhnlichem Fachwerk ober aus schwachen Platten ober sonstigem billigen Material hergestellt, nur billig und große "Moden", bamit's schnell ausgefüllt ift, bann ein bischen Pflafter brüber, runtergeftrichen und geweißelt und bas Blendwerk fteht ba. Schlägt man einen Ragel in bie Wand, husch, kannst du dem Nachbar burchs entstandene Loch fast "guten Morgen" wünschen. Zu was benn biese fündhafte unreelle Sparerei, die nirgende übler angebracht, als bei menschlichen Behausungen und gubem ben betreffen= ben Ausführern nicht bas beste Renome macht. Dann wieber die Sparerei beim Antaufe gebrannter Baumaterialien. Wie fo häufig fieht man nicht auf Bauplagen Biegelfteine, die quaffnur teilweise gebrannt find. Es scheint, als waren fie blos an der Sonne gelegen und hatten gar tein richtiges Feuer paffiert. Und aus foldem Badwert werben manchmal große Mauern aufgeführt, die fo taufend und abertaufend Rilogramm Belaftung aushalten muffen. Ge tann ja nicht moglich fein, daß folch Material Diejenige Tragficherheit garantiert, wie ein Material, das bei einer Temperatur von 1000° und barüber gebrannt murbe. Biegelfteine, die keinen hellen Klang beim Draufschlagen von sich geben, sollten von ber Berwendung zu Neubauten einfach ausgeschloffen werden. Muß is einen ba wundern, wenn es in Saufern, wo am Material, fet es bei ber Zubereitung von Mörtel burch sparen am Ralt, sei es burch Berwendung bon schlecht gebrannten Ziegelfteinen 2c. 2c., überall an Deden riffig wird, weil sich das Haus stark setzt und in allen Fugen kracht und gittert! Welches Gefühl muß ben Befiger, ben Räufer folder Saufer befchleichen, wenn er nach ein paar Wochen Bewohnung jeden Tag neue Fehler, neue Mängel an feiner Baute entbedt, die vorher aber nicht gefehen werden tonnten. Bas nüten die schönen Façaben, Baltone, Terraffen, die hübschen Tapeten, die reizenden beforativen Sypsbecken, die prächtigen Malereien 2c. 2c, wenn die Hauptsache, die Solidität in der Ausführung zu munschen übrig läßt? — Alles andere ift eitel Blendwerk. Ja viel, fehr viel wird betreff heranziehung bes Materials und ber richtigen professionellen Arbeitsträfte gefündigt. Nur billig, ift bie Barole, billig und ichnell. Allerdings foll bies nicht allgemein gelten, benn Gott fei Dank, gibt es ja auch wieber viele, die ben Namen "Baumeifter" voll und gang verdienen, Leute, welche bas Fach von der Bide auf tennen, weil fie eben prattifch barin thatig gewesen find. Solche Baumeifter halten barauf, etwas gebiegenes zu ichaffen, fie knorzen nicht am Material unb am Personal, fie rechnen lieber etwas weniger Benefice und erhalten fich burch gediegene Ausführung ihren guten Ruf. Aber baneben gibt es so viele, bie ihr Lebtag noch keine Pflasterkelle, keine Zimmeraxt, keinen Hobel gehandhabt haben, die nicht einmal den Elementarbegriff von einer Bauzeich nung besitzen und trotbem sich erfühnen, mit einem bon einem Bauzeichner angefertigten Plane ganze Quartiere zu errichten und bamit man ihrer Schwäche nicht gleich auf die Spur fomme, fo bauen fie ihre Rafernen mit ben "berühmten Façaben" an verschiedene Plate, 's murbe fonft zu eintonig. Man nennt diese Leute Spekulanten, sie find überall und nirgends. Bei benen hauptfächlich tommt bas obige Sparsamkeitespftem in Anwendung. Sie tauchen ganz plötlich auf, bauen mit größter Unverfrorenheit mit einem beigezogenen Parlier, ber natürlich bie Hauptperson ift und mit Sülfe eines stellenlosen Bauzeichners einige Säuser und nach einem Jahre heißi's icon "Baugeschäft von X. X." ober Baumeifter.

# Bericiedenes.

Rheintalische Gewerbeausstellung. Die 30er Kommission hat letzen Sonntag das Centraltomitee bestellt aus Hetzen, Berber, Ausstellungspräsident, Dr. Zurburg, Bizepräsident, Kud. Kist, Kasstellungspräsident, Woser (Präsident des Finanzsomitees), Niederer, Baumeister (Präsident des Baukomitees), Guntli, Bezirksammann (Präsident des Bolizektomitees), Hauptmann Härtsch, Kheineck, Beerli, Flaschner, Thal.

Im "Mheintaler" befürwortet ein Handwerker mit Kückficht auf den stockenden Geschäftsgang in verschiedenen Industrien und die steigenden Lebensmittelpreise Verschiedung der Ausstellung.

Handwerkerpolitik. Beim Schlusse ber Prüfung ber Haudwerkerschule Frick sprach Direktor Menerschule frick sprach Direktor Menerschule bet do tke über "Handwerkerpolitik". Die Handwerker sollten neben ber Parteipolitik besonders Fache oder Interessenblitik treiben.